

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Frau Lisa Paus
Glinkastraße 14
10117 Berlin

Netzwerkpartner:

Anne Frank Zentrum e.V.
Bildungsstätte Anne Frank e.V.
Bundesverband der Recherche-
und Informationsstellen
Antisemitismus e.V. (RIAS)
Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische
Bildung und Forschung (ZWST e.V.)
Kreuzberger Initiative gegen
Antisemitismus (KIgA e.V.)

Berlin, 8.12.2023

Offener Brief:

Fehlender Haushaltsbeschluss für 2024 bedroht Fortführung der Arbeit des Kompetenznetzwerks Antisemitismus / Veranlassen Sie bitte die Förderung ab 1. Januar 2024

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

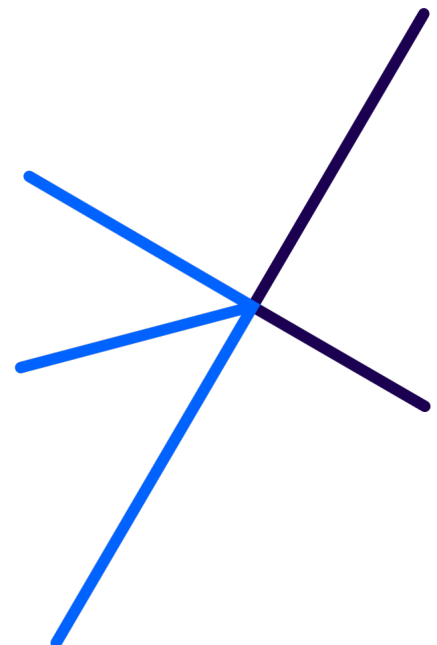
wir müssen Sie darauf hinweisen, dass der fehlende Haushaltsbeschluss 2024 existentielle Auswirkungen auf unsere Tätigkeit im Rahmen des Kompetenznetzwerks Antisemitismus hat. Dabei ist nicht nur die Arbeit der Träger gefährdet, sondern auch die akuten Angebote im Zuge des eskalierenden Antisemitismus. Wir appellieren daher an Sie, all ihre Handlungsspielräume auszuschöpfen, um die Arbeitsfähigkeit der Träger wiederherzustellen: Wie alle im Rahmen von „Demokratie Leben!“ geförderten Organisationen, braucht auch das Kompetenznetzwerk Antisemitismus dringend eine Genehmigung für die Freigabe der Fördergelder ab 1. Januar 2024 bzw. einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn ab 1. Januar 2024. Bitte informieren Sie den Bundesfinanzminister darüber und machen Sie sich für unsere Arbeit stark. Die Gewährung der Förderung ab dem 1. Januar 2024 ist für die Fortsetzung unserer dringend benötigten Arbeit gegen Antisemitismus im Rahmen des Kompetenznetzwerks Antisemitismus unerlässlich.

Die fünf Organisationen des Kompetenznetzwerks sind gemeinnützige Vereine, die auf die staatlichen Fördergelder dringend angewiesen sind. Wir besitzen keine Rücklagen, um unsere Angebote in den Bereichen Analyse, Bildung und Beratung zu Antisemitismus selbst finanzieren und Zahlungslücken überbrücken zu können.

Ohne die Förderung ab 1. Januar 2024 werden wir unsere Angebote im Kompetenznetzwerk Antisemitismus bis zur Bewilligung der Gelder einstellen müssen und ganzjährige Maßnahmen können dann auch nicht wie geplant

Koordination:

Anne Frank Zentrum e.V.
Rosenthaler Str. 39
10178 Berlin
Tel. +49 (0)30 288 86 56-00
Fax +49 (0)30 288 86 56-01
kompetenznetzwerk@annefrank.de
www.kompetenznetzwerk-antisemitismus.de
Amtsgericht Charlottenburg
Vereinsregister-Nr. 14667 B



umgesetzt werden. Hochqualifizierten und engagierten Mitarbeiter*innen in diesen Projekten droht die Entlassung.

Die Einstellung unserer Angebote im Bereich Analyse, Bildung und Beratung zu Antisemitismus wäre vor dem Hintergrund der Zunahme von Antisemitismus in Deutschland seit dem 7. Oktober 2023 politisch unverantwortlich und hätte fatale Folgen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Antisemitische Vorfälle haben seit dem 7. Oktober einen historischen Höchstwert erreicht. Die Anfrage nach Beratung von Menschen, die von Antisemitismus betroffen sind, sowie von Lehrkräften und Multiplikator*innen sind ebenfalls sprunghaft angestiegen.

Ihr Haus steht in der Pflicht alle zur Verfügung stehenden Handlungsräume auszuschöpfen, um die Destabilisierung demokratischer zivilgesellschaftlicher Strukturen, die im Rahmen von »Demokratie Leben!« gefördert werden, abzuwenden.

Unsere Gesellschaft benötigt unsere und Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Veronika Nahm - Anne Frank Zentrum

Prof. Dr. Meron Mendel und Dr. Deborah Schnabel - Bildungsstätte Anne Frank

Benjamin Steinitz - Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (Bundesverband RIAS)

Marina Chernivsky - Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung in Trägerschaft der ZWST / OFEK

Derviş Hızarcı und Juliane Wetzel - Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa e.V.)

für das Kompetenznetzwerk Antisemitismus